

# Gehaltsvergleich: Verdienen Politiker in Österreich tatsächlich zu viel?

Die Einkommen von Bundespolitikern bis zu Bürgermeistern variieren beträchtlich

VON ANNETTE GANTNER

**WIEN.** Die Politik beschneidet sich selbst, die Gehaltspyramide wird schleichend abgeflacht. Nach mehreren Nulllohnrunden sollen auch 2024 die Einkommen von den Klubobleuten bis zum Bundespräsidenten nicht um den vorgesehenen Satz von rund 9,7 Prozent angehoben werden. Für Nationalratsabgeordnete soll es voraussichtlich 4,85 Prozent mehr Lohn geben.

Es ist ein gewachsenes System. Politiker waren früher von Steuern ausgenommen, 1972 wurde unter Kanzler Bruno Kreisky das Bezügegesetz beschlossen. Man orientierte sich in der Politik an den Gehältern der Sektionschefs, was den positiven Nebeneffekt hatte, dass man Politikergehälter ohne Aufsicht erhöhen konnte. Politik war mit Prestige verbunden. Kreisky wurden zusätzlich zu seinem Gehalt auch noch die Kosten für die Privatvilla abgegolten, schließlich stand ja auch dem Bundespräsidenten eine Villa zu.

## Kampf den Privilegienrittern

1997 wurde das System der Politikergehälter grundlegend reformiert – das sollte bis heute nachwirken. FP-Obmann Jörg Haider machte Druck und führte die Privilegienritter in der Politik vor. Die Gehaltspyramide wurde neu festgelegt: Ein Abgeordneter sollte wie ein Sektionschef 100.000 Schilling (7267 Euro) brutto monatlich 14-mal im Jahr verdienen. Daran sollten sich auch die politischen Spitzengehälter bemessen. Der wahre Einschnitt aber war, dass die bis dahin großzügigen Politikerpensionen abgeschafft wurden.

Doch das festgelegte System gilt realiter nicht mehr. Der Bundespräsident sollte laut Pyramide 280 Prozent des Abgeordnetengehalts erhalten. Werden die Gehälter nun wie vorgesehen erhöht, dann sind es künftig 258 Prozent. Für den Bundeskanzler sind 250 Prozent vorgesehen, tatsächlich werden es nächstes Jahr 230 Prozent sein. Die Verfassung wurde bisher nicht entsprechend abgeändert.

Spitzenbeamte verdienen mittlerweile längst mehr als Abgeordnete. Ihre Gehälter stiegen entkop-



Die Gehaltspyramide für Spitzenpolitiker wird seit Jahren abgeflacht.

Foto: APA/Schögl

pelt von der politischen Debatte. Ein Sektionschef erhält heuer knapp 11.000 Euro, ist er länger als fünf Jahre tätig, sind es 11.720 Euro. Ein Abgeordneter kommt derzeit auf 9873 Euro.

Parlamentarismus-Experte Werner Zögernitz zeigt Verständnis dafür, dass heuer die Spitzen-

politiker angesichts der explodierenden Inflation auf die Anhebung verzichten. Er weist aber darauf hin, dass schon im Bezügegesetz den Populisten ein Riegel vorgeschoben wurde. „Es gilt ein Verzichtsverbot. Man muss das Gehalt annehmen. Damit soll verhindert werden, dass weiter nach un-

ten lizitiert wird.“ Politiker müssen demnach entsprechend Steuern zahlen, wer dann sein Gehalt spenden will, dem steht dies frei.

Ein niedrigeres Gehalt kann auch als mangelnde Wertschätzung gesehen werden. In Oberösterreich und Salzburg legen sich die FP-Landeschefs Manfred Halmbuchner und Marlene Svazek mit ihrem Parteichef Herbert Kickl an, der die Nulllohnrunde für Politiker ausdehnen will. Die beiden mächtigen Landespolitiker hielten dagegen, man habe genug vom Politikerbashing. Schließlich hängen an den Gehältern der Landespolitiker auch die der Bürgermeister, und hier wird es immer schwieriger, Nachwuchs zu finden.

## Tourismusbonus für Ortschefs

Interessant ist freilich, welche Unterschiede es hier gibt. Nimmt man die Statutarstädte aus, dann verdient ein Bürgermeister in einer steirischen oder burgenländischen Kleingemeinde 2500 Euro. In Oberösterreich kommt ein Ortschef in Gemeinden mit über 20.000 Bewohnern (etwa Leonding oder Traun) auf 10.155 Euro. Nur in Vorarlberg kann ein Bürgermeister noch mehr verdienen. Dort gibt es eigens einen Tourismusbonus: In Feldkirch etwa erhält der Ortschef 16.464 Euro.

## Erhöhung der Politikerbezüge 2024

